

1. Mein Vaterland.

1. Dem Land, wo meine Wiege stand,
ist doch kein andres gleich;
es ist mein liebes Vaterland
und heißt — das Deutsche Reich.
2. Wie lieblich sind hier Berg und Thal
die Wälder wie so schön!
Wie lockend auch im Sonnenstrahl
die rebumkränzten Höh'n!
3. An Städten rauscht vorbei der Strom,
trägt reicher Kaufherrn Gut,
und freundlich spiegelt Burg und Dom
sich in der blauen Flut.
4. Mein Kaiser aber thront als Held
in tapfrer Heldenschar
und führt in seinem Wappensfeld
den steggewohnten Aar.
5. Drum, fragt man mich nach meinem Land,
brennt mir das Herz sogleich,
und stolz, dem Frager zugewandt,
ruf' ich: „Das Deutsche Reich!“

Julius Sturm.

2. Das Vaterhaus.

In einem kühlen Waldgrunde stand eine Mühle. Sie lehnte mit ihrer Rückseite an einem steilen Felsen. Eine alte Linde breitete ihre schattigen Äste über sie hin. Vor der Mühle lag ein allerliebstes Blumengärtchen. Der klare Waldbach, der sich längs des Tales daher schlängelte, eilte in raschem Laufe vorüber. Sein Wasser stürzte sich mit Geräusch über das Mühlrad und hielt es in beständiger Bewegung. Ohne Ruh' und Rast kreiste das Rad bei Tag und Nacht, und besonders in der Stille der Nacht tönte das Klappern der Mühle weit das Tal entlang.